

Langnau
Trub
Trubschachen
Eggwil
Lauperswil
Rüderswil
Signau

MARKUS-EVANGELIUM – ACHTES KAPITEL

Vom Verstehen...

der Bibel und des Glaubens

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer hat nicht schon – voller guter Vorsätze – die Bibel aufgeschlagen und zu lesen begonnen? Was wir uns von der Lektüre der Bibel erhoffen oder versprechen oder was wir dabei erfahren, ist mit Sicherheit für jeden Menschen unterschiedlich, aber wir alle (so behaupte ich) denken früher oder später auf einen Text, den wir nicht verstehen, bei dessen Lektüre wir innerlich den Kopf schütteln oder schliesslich sogar entmutigt oder entnervt die Bibel wieder zur Seite legen. Wussten wir's doch! – dieses Buch kann man einfach nicht verstehen/ ist halt leider hoffnungslos veraltet/ hat uns nichts mehr zu sagen!

Markus 8 bietet einigen Anlass zu solchen Reaktionen... Wunder- und Heilungsgeschichten sind an sich schon eine Herausforderung für unsere Sicht auf die Welt und unser Verständnis davon. Sei es nun die Speisung der Viertausend oder die Heilung eines Blinden – der moderne, aufgeklärte Menschenverstand wird von diesen Erzählungen strapaziert!

Ausserdem kündigt Jesus sein Leiden an und lehrt zu falschen Propheten und richtiger Nachfolge. Harte Worte wählt Jesus, wenn es um die richtige Nachfolge geht. Hart, aber nicht unbedingt klar...

Wenn jemand mit ihm gehen wolle, müsse er sich selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen und Jesus nachfolgen. Jesus scheint hier zu verallgemeinern – «die» Menschen sind so und so. Und einige dieser

menschlichen Eigenschaften stehen der wahren Nachfolge also im Weg und müssen verleugnet werden. Klar ist: Nicht alle sind dazu gemacht respektive nicht alle haben die Kraft oder die Bereitschaft zu einem aussergewöhnlichen Opfer. Nur: Müssen alle dazu bereit sein?

Glauben hat, je nach theologischem Hintergrund, entweder mehr das Gesicht von Fürwahrhalten oder von Überzeugtsein. Mir persönlich steht das vertrauensvolle Fürwahrhalten näher als das andere ausschliessende Überzeugtsein. Überzeugt bin ich davon, dass alle Menschen ihre eigene Würde haben. Fürwahrhalten möchte ich, dass alle Menschen etwas Göttliches in sich tragen, das uns zu ausserordentlichen Leistungen aus Liebe und Empathie fähig macht, nicht aber aus Angst. Ist dies nun Selbstverleugnung?

Ja, die Bibel ist nicht immer einfach zu verstehen! Statt nun einfach bei schwierigen Passagen abzuhängen, kann es bisweilen passieren und ist meines Erachtens unbedingt zu bevorzugen, dass ein biblisches Bild uns zu eigenen Gedankenausflügen verleitet.

Die Frage Jesu: Was nützt es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und sein Leben einzubüssen?, können wir uns ganz konkret selber stellen und uns vorstellen, wie wir uns in bestimmten Lebenskontexten verhalten würden.

Uns steht heute die ganze Welt offen – wir haben nahezu unbeschränkte Mittel, die Welt zu bereisen, ein Viel-



Bild von Renate Beyeler

faches dessen zu konsumieren, was wir benötigen. Wir können auch in Versuchung geraten, mit allen Mitteln beruflich voranzukommen versuchen.

Was aber nützte dies, wenn wir uns damit der eigenen Lebensgrundlagen berauben? Wenn wir bald nirgendwo mehr «unberührte» Natur bewundern könnten, wenn Wasser und Atemluft plötzlich knapp würden? Was wäre das für ein Leben, wenn ein Prüfungsergebnis oder sogar ein akademischer Titel nicht mit lauterem Mitteln erreicht worden wäre?

Manchmal stehen wir unter grossem Druck durch die eigenen Wünsche oder von aussen – vielleicht sogar von denjenigen, von denen unser Weiterkommen abhängt. Sich in diesen Momenten treu zu bleiben, ist jedoch absolut unabdingbar! Selbstverleugnung wäre hier ganz und gar fehl am Platz und falsch verstanden!

Wenn wir uns zuweilen vorstellen, wie wir uns in Extremsituationen verhalten würden, erhoffen sich vermutlich die meisten von uns, dass wir uns «richtig» verhalten würden. Richtig müsste dabei

bedeuten, je nach Situation rücksichtsvoll, zum Wohle aller oder der Mehrheit, ethisch korrekt.

Die Erfahrung zeigt aber leider: nicht alle haben den gleichen Ehrenkodex bzw. die gleichen Vorstellungen von Ethik. Schockierend ist dies vor allem dann, wenn man dort damit konfrontiert wird, wo man es am wenigsten erwarten würde. An Ausbildungsstätten, bei Menschen in Machtpositionen oder in Beziehungen.

Wie handeln wir «richtig», aus Liebe zu uns selbst und zu unseren Mitmenschen? Und sind wir dann in der Nachfolge Christi? Ich glaube, wir handeln dann richtig, wenn wir nicht den ersten Stein werfen, wenn wir auch die andere Backe hinhalten, wenn wir uns verhalten in der Hoffnung auf und im Glauben an den, der sagte:

Bittet, so wird Euch gegeben, sucht, so werdet Ihr finden, klopfet an, so wird Euch aufgetan. Denn jeder, der bittet, empfängt, und wer sucht, der findet und wer anklopft, dem wird aufgetan.

RENATE BEYELER, RÜDERSWIL

WORT ZUM MITNEHMEN

Es ist nur eine Religion, aber es kann viele Arten des Glaubens geben.

IMMANUEL KANT

Bis nach Ostern 2024 werden wir Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Oberemmental an dieser Stelle jeweils über ein Kapitel aus dem Markusevangelium nachdenken. Viele Theologinnen und Theologen nehmen an, dass das Markusevangelium das erste und älteste der vier Evangelien in der Bibel ist. In der Bibel wird ein Markus in Apostelgeschichte 12,12 erwähnt. Er dürfte Petrus, aber auch Paulus gekannt haben und hat wohl ältere Erzählungen und Überlieferungen über Jesus Christus zusammengetragen. Wir lesen diese Bibeltexte dabei bewusst als «Kinder unserer Zeit» und denken über mögliche Bedeutungen für uns nach.

REGIONALE VERANSTALTUNGEN



ERSTE-HILFE-KURS FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT IM UNTERNEHMEN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

14. OKTOBER 2023 8.00-12.00 UHR
ODER
15. NOVEMBER 2023 18.00-22.00 UHR

Leitung: Tom Bögli
Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus
Dauer: 4h
Kursgeld: 220 CHF (für reformierte Kirchenmitglieder 100 CHF Rabatt)

Information und Anmeldung bis 14. September oder 15. Oktober:
Pfarrer/in Manuela Grossmann
grossmann@kirchenlangnau.ch
034 408 00 63 / 079 780 33 75

Weitere Daten, auch Webinare unter www.ensa.swiss

Jede*r zweite Mitarbeitende wird im Verlauf seines Arbeitslebens einmal Anzeichen einer psychischen Erkrankung zeigen. Wenn die psychische Gesundheit leidet, leidet bald auch die Arbeitsleistung – es kommt zu Ausfällen oder gar Arbeitsplatzverlusten. Als Führungskraft lernen Sie im Kurs, auf die psychische Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden zu achten und bei Veränderungen darauf zu reagieren. Sie üben Anzeichen psychischer Krankheiten frühzeitig zu erkennen und in Kommunikationsübungen Erste-Hilfe-Gespräche zu führen.



Theater Es Huus vou Tröim

Evangelisch-reformierte Kirche
Bärenplatz 5 | 3550 Langnau

Premiere:
Freitag, 10. November 2023

Samstagsvorstellung:
11. November 2023

Sonntagsvorstellung:
12. November 2023

Tickets jetzt verfügbar:
www.langnau350.ch



350 Jahr
Chiuche
Langnou



Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Langnau

Beratungsstelle
Ehe • Partnerschaft • Familie



der Reformierten Kirchen

Dorfstrasse 5, Eingang B
3550 Langnau

Telefon 034 402 46 11
www.berner-eheberatung.ch

Susanne Kocher
Cornelia Weller

INHALT

Langnau	Seite 16 17
Trub	Seite 18
Trubschachen	Seite 18
Eggwil	Seite 19
Lauperswil	Seite 20
Rüderswil	Seite 21
Signau	Seite 22